

Sitzungsniederschrift

Gremium:	Kreissenioresenbeirat
Sitzung am:	Donnerstag, 28.06.2018
Sitzungsort:	Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Sitzungsdauer:	14:00 Uhr - 16:00 Uhr
Art der Sitzung:	öffentlich

Das Ergebnis der Sitzung ergibt sich aus den beigefügten Anlagen.

Niederschriftführerin

Vorsitzender

Margarete Buchholz

Reinhard Fischer

Anwesend waren:

Vorsitz Kreissenorenbeirat Landkreis Bad Dürkheim

Fischer, Reinhard

Stellvertretung Vorsitz Kreissenorenbeirat

Löwer, Ellen

Merkel, Dieter

Beiratsmitglieder

Kürten, Martha Anna

Buchholz, Margarete

Barthel, Ulrich

Blaul, Georg

Rudolf, Hubert W.

Schindler, Friedrich

Rettig, Dieter

Heyer, Berthold

Mayer-Karl, Roswitha

Lorenz, Heinz

(fehlte entschuldigt)

Hofher, Dieter

Maier, Egon

Gast

Frau Brunner

Kreisverwaltung

Tagesordnung :

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Niederschrift vom Donnerstag, 29.03.2018
3. Sachstand DB, Projekt Haßloch - Frau Brunner
4. Situationsbericht "Gemeindeschwester Plus" ab Januar 2019
5. Informationsveranstaltung am 16. Mai 2018 in Deidesheim - Frau Buchholz
6. Verschiedenes, Wünsche und Anträge

Zu Tagesordnungspunkt 1 – Begrüßung

Der Vorsitzende des Kreissenorenbeirates, Herr Fischer, eröffnet die Veranstaltung und begrüßt alle Anwesenden, besonders Frau Brunner.

Zu Tagesordnungspunkt 2 – Genehmigung der Niederschrift vom Donnerstag, 29.03.2018

Das Protokoll der letzten Sitzung des Kreissenorenbeirats wurde nur einigen Mitgliedern zugesandt. Der Vorsitzende wird sich mit Herrn Fickus in Verbindung setzen und veranlassen, dass das Protokoll allen Mitgliedern zukommt.

Zu Tagesordnungspunkt 3 – Sachstand DB, Projekt Haßloch – Frau Brunner

Im Juni letzten Jahres, nach einer Ortsbegehung am Haßlocher Bahnhof, versprochen die Herren vom Bahnmanagement Kaiserslautern eine Machbarkeitsstudie erstellen zu lassen.

Frau Brunner berichtet, dass sie monatelang gebraucht hat, um einen Verantwortlichen der Bundesbahn telefonisch zu erreichen. Ihr wurde mitgeteilt, dass die DB keine Notwendigkeit sieht, den Haßlocher Bahnhof barrierefrei zu gestalten, andere Bahnhöfe hätten Prioritäten. Die Bahnutzer aus Haßloch hätten doch die Möglichkeit, auf die Nachbarbahnhöfe in Böhl-Iggelheim und Neustadt auszuweichen. Die DB lehnt jede Verantwortung ab und zeigt dadurch, wie wenig Interesse sie an den Belangen mobilitätseingeschränkter Personen hat.

Alle Anwesenden sind äußerst empört über diese Aussagen und wollen sich nicht mit solch einer Antwort abspesen lassen.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass Frau Brunner zunächst auf eine schriftliche Antwort des Bahnmanagements bestehen soll. Diese soll möglichst bis zur nächsten Sitzung vorliegen. Wenn die schriftliche Bestätigung der Aussage vorliegt, kann der Kreissenorenbeirat einen Brief an die DB schreiben, in dem weiter Druck auf die Verantwortlichen der Bahn ausgeübt wird. Hierbei hofft der Vorsitzende auf Unterstützung durch die Kreisverwaltung und den Behindertenbeauftragten der Gemeinde Haßloch, sowie des Landes Rheinland-Pfalz.

Frau Löwer teilt mit, dass auch die Gemeinde Haßloch ein großes Interesse an der barrierefreien Gestaltung des Bahnhofes hat. In letzter Zeit sind in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes einige neue, altengerechte Wohnungen entstanden.

Frau Löwer weist auf den Artikel im DÜW-Journal Ausgabe 4/2016 hin, indem über die Info-Fahrt des Kreissenorenbeirates berichtet wurde. Da nicht alle Anwesenden diesen Artikel kennen, verteilt Frau Löwer eine Kopie an alle. In dem Zusammenhang ergeht die Bitte an Frau Brunner, in Zukunft seniorenrelevante Artikel im DÜW-Journal an den Kreissenorenbeirat weiterzuleiten. Frau Brunner will diesen Wunsch an die Verantwortlichen in der Kreisverwaltung weitergeben.

Frau Brunner teilt mit, dass die Stadtverwaltung in Neustadt eine Seniorenbeauftragte angestellt hat, die in allen Ortsteilen Mobilitätsschulungen für Senioren organisiert.

Herr Fischer berichtet, dass der Seniorenbeirat Leiningerland e.V. am 11.07. ein Mobilitätstraining für Senioren, zusammen mit dem VRN in Grünstadt organisiert.

Frau Brunner regt an, solche Schulungen auch in anderen Orten des Landkreises DÜW durchzuführen, um Senioren rechtzeitig Sicherheit im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu vermitteln.

Frau Brunner berichtet über die Entwicklungen in Haßloch. Der Seniorenbeirat der Gemeinde Haßloch hatte sich zunächst für einen Bürgerbus eingesetzt. Frau Brunner konnte in Gesprächen davon überzeugen, dass die Nutzung des bereits lange bestehenden Angebots des Ruftaxis sinnvoller wäre. Ein Ruftaxi kann von jedem Bürger genutzt werden. Es kann angerufen werden, wenn es benötigt wird. In Haßloch gibt es 30 Haltestellen und bei Bedarf werden neue eingerichtet. Je nach Bedarf wird ein Kleinbus oder ein PKW eingesetzt. Inzwischen hat sich eine AG-Ruftaxi gebildet, die u. a. Artikel fürs Amtsblatt vorbereitet und dadurch für einen höheren Bekanntheitsgrad sorgt. Frau Brunner zeigt sich sehr erfreut über diese Entwicklung.

Der Vorsitzende berichtet über den Einsatz des Bürgerbusses in der VG Leiningerland. Das Angebot wird sehr gut angenommen und soll evtl. von 2 auf 3 Tage in der Woche erweitert werden. Der Bürgerbus ist immer mit 2 Personen besetzt. Die Kosten übernimmt die Verbandsgemeinde.

Auch in der VG Lambrecht wird der Bürgerbus sehr gut angenommen.

Frau Brunner gibt eine Info von Frau Schmitt, zuständig in der Kreisverwaltung für Wirtschaftsförderung und Tourismus, weiter. Sie möchte eine Auflistung über barrierefreie Toiletten im Landkreis erstellen und bittet die Mitglieder des Kreis-seniorenbeirats um Mithilfe.

Der Vorsitzende schlägt vor, Frau Schmitt zur nächsten Sitzung einzuladen.

Er bedankt sich bei Frau Brunner für ihren Einsatz und ihre Berichte.

Zu Tagesordnungspunkt 4 – Situationsbericht „Gemeindeschwester Plus“ ab Januar 2019

Das Pilotprojekt der Landesregierung Rheinland- Pfalz „Gemeindeschwester plus“ wird in 9 Kommunen erprobt und läuft Ende Dezember 2018 aus. Es wird vom Land voll finanziert.

Der Vorsitzende ist als Vertreter der LSV Mitglied der Steuerungsgruppe des Ministeriums in Mainz und deshalb über die Weiterentwicklung gut informiert. Die Arbeit der Gemeindeschwestern wird sehr gut angenommen. Sie arbeiten eng mit den Pflegestützpunkten zusammen und sind ein wichtiges Glied in der Versorgungskette. Sie kümmern sich um alte und hochbetagte Menschen ohne Pflegebedarf. Einfache Hilfen und Ratschläge reichen oft aus, um Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder hinauszuzögern. Von allen Seiten gibt es nur positive Rückmeldungen. Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet und in einem Evaluationsbericht vorgestellt (kann im Internet eingesehen werden)

Die Ministerpräsidentin hat in der Mitgliederversammlung der LSV zugesichert, dass das Modellprojekt nach der Pilotphase fortgesetzt wird. Sie erwartet, dass die Weiterfinanzierung bis Ende Mai 2019 steht. Es werden Verhandlungen mit den

Kranken- und Pflegekassen, den Kommunen, dem Land und dem Bund geführt, die sich ab 2019 an den Kosten beteiligen. Bis dahin wird das Land die bereits besetzten Stellen weiter voll finanzieren. Eine Erweiterung der Stellen ist landesweit vorgesehen.

Der Seniorenbeirat der VG Leiningerland hat bereits einen Antrag zur Einstellung einer Gemeindegewerkschafterin an die Kommune gestellt. Der Ansprechpartner des Landes wird aber der Landkreis DÜW sein.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass wir als Kreissenorenbeirat ebenfalls einen Antrag bei der Kreisverwaltung stellen. Er liest den von ihm formulierten Antrag an die VG Leiningerland vor. Alle anwesenden Mitglieder sind einstimmig dafür, dass ein Antrag in dieser Form an die Kreisverwaltung gestellt wird.

Zu Tagesordnungspunkt 5 – Informationsveranstaltung am 16. Mai 2018 in Deidesheim – Frau Buchholz

Die Veranstaltung fand im Ratssaal der VG Deidesheim statt. Das Thema dieser Veranstaltung war „Vorsorgevollmacht, gesetzliche Betreuung, Patientenverfügung“. Der Referent war Herr Rüdiger Dietl von der Betreuungsbehörde der Kreisverwaltung DÜW.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Resonanz sehr positiv. Herr Dietl verfügt über enorme Erfahrungswerte. Er konnte auf jede gestellte Frage antworten und mit Beispielen aus seinem Tätigkeitbereich die Veranstaltung bereichern. Er bot allen Teilnehmern an, zu einem persönlichen Gespräch zu einem der Betreuungsvereine oder zu ihm Kontakt aufzunehmen. Bevor eine Vollmacht erstellt wird, sollte diese sehr gut überlegt sein.

Die Notfallmappen, die Herr Fischer zur Verfügung gestellt hatte, wurden von den Teilnehmern gerne mitgenommen.

Zu Tagesordnungspunkt 6 – Verschiedenes, Wünsche und Anträge

Der Seniorenbeirat der Stadt Grünstadt veranstaltete im April einen Vortrag zum Thema „Erben und Vererben“. Herr Schindler berichtet über die positive Resonanz und die Fachlichkeit der Referentin.

Herr Merkel berichtet, dass er sich mit der Frage der Finanzierung von Erschließungs- und Ausbaukosten von Straßen in Bad Dürkheim beschäftigt. Einige Senioren des Seniorenverbandes BRH sind mit dieser Problematik an ihn herangetreten. Er hat sich in seiner beruflichen Tätigkeit mit diesem Thema beschäftigt. Auf viele Senioren kommen in nächster Zeit hohe Kosten für den Ausbau von Straßen zu, die diese nicht bezahlen können. Etwa 50% der Ausbaukosten müssen von den Anliegern übernommen werden, das kann dann etwa 20.000 – 30.000 € bedeuten. In vielen Gemeinden wurde auch das System der wiederkehrenden Ausbaubeiträge eingeführt, was durchaus seine Vorteile hat, aber in Sanierungsgebieten wie in Bad Dürkheim nicht angewendet werden kann.

Herr Merkel will sich dafür einsetzen, dass die Finanzierung der Kosten aus allgemeinen Steuermitteln, statt durch Ausbaubeiträge von Anliegern übernommen

wird. Auslöser dafür sind Finanzierungsmodelle in anderen Bundesländern, wie z. B. in Bayern.

Er strebt eine Verfassungsklage an.

Die nächste Sitzung des Kreissenorenbeirates findet am Donnerstag, den 27.09.2018 um 14:00 Uhr im Ratssaal der Kreisverwaltung statt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich der Vorsitzende bei allen Anwesenden.

Die Sitzung endet um 16:00 Uhr.